Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend (Vormittag). Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mark 20 Pf. prænumerando.

Anzeiger
für
Zwönitz und Umgegend.
Organ
für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens Mittags des vorhergehenden Tages des Erscheinens erbeten und die Corpusspaltenzeile mit 10 Pf., unter „Eingesandt" mit 20 Pf. berechnet.

№ 52. Donnerstag, den 4. Mai 1882. 7. Jahrg.

Bekanntmachung,

Der Kirchenvorstand hat beschlossen, die auf dem alten Gottesacker befindlichen Lebensbäume zu einer Allee am Hauptwege derselben zu verwenden, wie auch anderwärts geschehen ist, und werden daher die Angehörigen der betreffenden Gräber freundlichst gebeten,

längstens bis zum 10. Mai a. c.

dem damit beauftragten Herrn Kirchenvorsteher Gustav Otto ihre Genehmigung zu ertheilen; auf Schweigen wird für Zustimmung angesehen.

Zwönitz, den 1. Mai 1882.

Der Kirchenvorstand:
Reidhardt, Pf.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Kirchenvorstands soll das neben dem Dietzschen Erbbegräbniß befindliche geistliche Begräbniß verkauft werden mit der Verpflichtung, das darüber befindliche Gemäuer alsbald abzutragen. Die **Versteigerung** soll am **Sonnabend,**

den 13. Mai a. c. **Nachmittag 5 Uhr**

an Ort und Stelle stattfinden.

Zwönitz, den 1. Mai 1882.

Der Kirchenvorstand:
Reidhardt, Pf.

Oeffentliche Sitzung des Stadtgemeinderaths zu Zwönitz

Donnerstag, den 4. Mai a. c. Abends 6 Uhr.

Die Tagesordnung ist am Verhandlungstage in der Hausflur des Rathhauses öffentlich ausgehängt.

Der Bürgermeister.
Adam.

Tagesbericht.

— In diesen Tagen hat das Reichsgericht eine für die Allgemeinheit wichtige Entscheidung gefällt. Ein Restaurateur in Berlin war vom dortigen Landgericht zu drei Monaten Gefängniß und 500 Mark Geldbuße verurtheilt worden, weil er in seinem Restaurant die von den Gästen in den Gläsern übrig gelassenen Bierreste in einem Gefäß angesammelt und dieses abgestandene Bier sodann dem frisch verschänkten wieder beigemischt hatte, eine Manipulation, die der Betreffende auch in Bezug auf andere Getränke, wie Wein, Liqueure 2c. sich erlaubt hatte. Der Verurtheilte legte Revision ein und begründete dieselbe u. a. damit, es unterliege doch sehr dem Zweifel, ob man Bier mit Bier verfälschen könne. Das Reichsgericht hat die Revision verworfen und angenommen, in dem Vermischen des Bieres mit abgestandenen Bierresten, welche zum Theil verunreinigt waren, zum Zwecke des Verkaufes als frisches Bier könne ohne Rechtsirrthum allerdings der Thatbestand der Fälschung im Sinne des § 10 des Nahrungsmittelverfälschungsgesetzes gefunden werden.

— In Chemnitz cirkulirt jetzt eine Korrespondenzkarte, auf der nicht weniger als 2140 Worte geschrieben und trotz ihrer außerordentlichen Kleinheit doch deutlich mit bloßen Augen zu lesen sind. Die Herstellung dieser Schrift hat vier Stunden Zeit erfordert.

— In der am 28. April stattgehabten öffentlichen Sitzung des Kgl. Schöffengerichts zu Stollberg, wurde der wiederholt vorbestrafte, 30 Jahre alte Handarbeiter Ernst Albin Richter aus Elterlein, wohnhaft in Zwönitz, welcher am 24. März d. J. sich des Diebstahls einer Schrothacke schuldig gemacht, auch unter Vorspiegelung falscher Thatsachen von einem Gorlfactor in Zwönitz die zur Anfertigung eines Stückes Gorl nöthigen Seidenfaden, Schmelz und Zwirn, sowie am 28, 31. März und 3. und 4. April d. J. von einigen Bäckern in Zwönitz und Niederzwönitz in 6 verschiedenen Fällen Brot im Gesammtgewicht von 36 Kilo und im Gesammtwerthe von 9 M. 30 Pf. zu erschwindeln gewußt hatte, des Diebstahls und des Betrugs für schuldig erachtet und nach §§ 242, 263 und 74 des R.-St.-G.-B. mit 4 Wochen Gefängniß belegt.

— Meerane, 1. Mai. Gestern Vormittag bemerkte der sechs Jahre alte Sohn der Frau Reim hier, welche im Hinterhause ihrer Verwandten am Rothenberge, vor der Turnhalle eine Wohnung hat, eine Flasche mit Flüssigkeit an einem Fenster stehen und trank daraus. Kurze Zeit darauf stellte sich Uebelbefinden und Erbrechen ein, das sich so verschlimmerte, daß der Knabe in der Nacht darauf verstarb. Eine ältere Person, welche auch aus der Flasche getrunken, ist ebenfalls unter Symptomen der Vergiftung erkrankt. Die Flasche, welche von den einziehenden Miethsleuten auf das Fenster an der Straße gestellt wurde, soll giftige Bestandtheile enthalten haben. Der Vater des Knaben ist vor etwa 14 Tagen nach Amerika ausgewandert.

— Zwickau, 1. Mai. Am Sonnabend Nachmittag spielten zwei kleine Knaben, der $2^1/_2$ Jahr alte Max Paul Reinhold und der $2^3/_4$ Jahr alte Ernst Curt Jakobi oberhalb der Paradiesbrücke an einer Wasserschöpfe und hatten das Unglück beide in die Mulde zu stürzen. Während Reinhold ertrank und noch nicht gefunden werden konnte, ist Jakobi von dem im 11. Jahre stehenden Maurerssohne Heinrich Oswald Amstein lebend aus dem Wasser gezogen worden. Die Entschlossenheit Amstein's, welcher, als er das Unglück von der Brücke aus bemerkte, sofort sich nach dem Ufer begab und bis an den Leib ins Wasser trat, um das Kind bei der Hand zu erlangen, verdient volle Anerkennung. — Vergangenen Freitag bemerkten die Bewohner eines Hauses in der Burgstraße verdächtigen Rauch aus einem Holzstall kommen, als nachgesehen wurde, hatten mehrere Knaben dort ein Feuer angemacht, worüber sie an einer Stange Fleisch aufgehängt hatten, welches sie angeblich räuchern wollten. Wenn man aber bedenkt, daß der Stall selbst und die nebenan befindlichen Holzställe mit Spänen und dergleichen angefüllt waren, so ergiebt sich die große Gefahr, welche für die Hausbewohner durch das leichtsinnige Gebahren der Kinder entstanden war und könnte hier eine fühlbare Lection gewiß nichts schaden.

— Freiberg. Vor einigen Tagen schwebte ein Waldaufseher im Freiberger Hospitalwalde in großer Lebensgefahr. In der Nähe des Quarzbruches glaubte derselbe einen in der Haide liegenden starken braun lackirten Stock zu finden. Eben im Begriff, sich diesem zu nähern, um ihn aufzuheben, setzte sich jedoch derselbe in Bewegung und sprang im Nu auf eine mehrere Schritt entfernt stehende Birke, von dieser auf ein Weidenbäumchen und wickelte sich um dasselbe. Der Waldaufseher machte nun die überraschende Entdeckung, daß er es mit stattlichen ausgewachsenen Kreuzotter zu thun hatte und zog sich vorsichtig zurück. Das Reptil jedoch ließ den Mann so leichten Kaufs nicht los, sondern setzte mit einem gewaltigen, sicher ca. 8 Ellen weiten Sprung nach dessen Kopf. Der Mann verdankt seine Rettung nur dem glücklichen Umstand, daß er in voller Fassung noch recht-

SLUB
Wir führen Wissen.

zeitig sein Seitengewehr gezogen und das Thier abwehrte, worauf es eiligst die Flucht ergriff, ihn später aber fast eine Elle hoch aufrecht gehend und laut zischend noch verfolgte. Da bekanntlich auch in unsern Wäldern die Kreuzottern zu finden sind, so sei man bei Waldpartien recht vorsichtig. In der jetzigen Jahreszeit, der Paarungszeit, sind die Kreuzottern den Menschen am meisten gefährlich.

— Hof. Ueber einen unverhofften Glücksfund wird dem „Hofer Anzeiger" aus Hadermannsgrün mitgetheilt. Ein Zimmermann, der zur Zeit mit Erweiterungsarbeiten an dem Stalle des Oekonomen Ehrhardt Vogel von Hadermannsgrün beschäftigt ist, führte einen kräftigen Hieb gegen die Verschalung des Dachbodens, ein Bret wurde locker und in demselben Moment fielen einige Kronenthaler klirrend zur Erde. Das Bret wurde sofort beseitigt und man fand eine Zipfelmütze und drei Geldsäcke, die letzteren vollauf, die Mütze bis zur Hälfte gefüllt mit blinkenden Kronenthalern, Thalerstücken, Groschen 2c. im Ganzen einen Werth von circa 5000 M. repräsentirend. Der Besitzer des Schatzes, Oekonom Vogel, vermuthet, daß sein Großvater denselben gesammelt, da derselbe eine auffällige Liebhaberei für Kronenthalerstücke stets bezeigte und wahrscheinlich im Jahre 1866 aus Furcht versteckt hat. Der Tod ereilte sehr bald nach dem Jahre 1866 den alten Vogel, ehe er noch seinem Sohne oder Enkel eine Mittheilung von dem versteckten Gut machen konnte.

Deutschland. Der Beginn der Reichstagsverhandlungen hat einige Aenderungen in den Dispositionen für den Rest der Session des preußischen Landtages nothwendig gemacht, da der letztere nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, sein Pensum mit Schluß dieser Woche erledigen kann. Die Regierung besteht auf der Durchberathung des sogenannten Verwendungsgesetzes in allen drei Lesungen, desgleichen auch auf der Erledigung der Hannoverschen Kreisordnung; außerdem sollen dem Landtage noch verschiedene kleinere Vorlagen zugehen. Nach der „Nat.-Ztg." würde sich die parlamentarische Situation für die nächste Zeit folgendermaßen gestalten: Das Abgeordnetenhaus soll sich alsbald, wahrscheinlich Ende dieser Woche, vertagen, um der einzusetzenden Commission zur Berathung des Verwendungsgesetzes die nöthige Zeit zu lassen, worauf dann das Plenum nach Verlauf von etwa 14 Tagen für den Rest der Session wieder zusammentreten würde. Um diese Zeit wird auch der Reichstag seine ersten Lesungen beendigt haben, sodaß, während im Reichstag durch die Arbeiten der Commissionen eine Pause eintritt, der Landtag sein Pensum absolviren könnte.

Das frühe Hinscheiden der Prinzessin Marie von Württemberg hat das württembergische Land in große Trauer versetzt. Prinzessin Marie, zweite Tochter des regierenden Fürsten von Waldeck, war mit dem Prinzen Wilhelm, welcher als präsumtiver Thronfolger in Württemberg gilt, da die Ehe König Karls kinderlos geblieben ist, vermählt und setzte das Land große Hoffnungen auf die Verbindung zwischen Prinz Wilhelm und der Waldeck'schen Fürstentochter. Dieser Ehe ist indessen kein männlicher Nachkommen, sondern nur eine Prinzessin von etwa vier Jahren entsprossen. Prinzessin Marie starb an den Folgen ihrer letzten Entbindung von einer todten Prinzessin und infolge dieser Trauernachricht sind sowohl der Fürst und die Fürstin von Waldeck von den Hochzeitsfeierlichkeiten in Windsor als auch König Karl von seiner italienischen Reise unverzüglich nach Deutschland zurückgekehrt.

Oesterreich-Ungarn. Der große Strike in den nordböhmischen Kohlenrevieren scheint friedlich verlaufen zu wollen. In Folge des energischen Eingreifens der Behörden weicht die Erregung allenthalben einer beruhigenden Stimmung. In sämmtlichen Revieren wird in einzelnen Schachten unter vollkommen ausreichendem militärischem Schutze theilweise gearbeitet. Einzelnen Versuchen, die Ruhe zu stören, wurde durch sofortige Verhaftung der Aufwiegler vorgebeugt. In Außig wird bereits in diesen Tagen die Wiederaufnahme der Arbeit erwartet. Die Behörden werden durch Plakate zur Wiederaufnahme der Arbeit mit der Androhung auffordern, daß andern Falls die Bestimmungen des Schubgesetzes zur Anwendung gebracht würden. — Das österreichische Abgeordnetenhaus beschloß am Montag einstimmig, in die Spezialdebatte über die Zolltarif-Vorlage einzugehen. — Aus dem aufständischen Gebiete werden nur unbedeutende Zusammenstöße der Truppen mit vereinzelt noch auftauchenden Insurgentenbanden gemeldet; die Kraft des Aufstandes scheint überall definitiv gebrochen zu sein.

England. Das Gladston'sche Cabinet fährt in seiner Versöhnungspolitik gegenüber den Iren fort, obwohl die fortdauernd ernste Lage in Irland diese Politik nicht zu rechtfertigen scheint. Die Ersetzung des bisherigen Vicekönigs von Irland, Cowper, durch den Lord-Präsidenten des Geheimen Rathes, Carl Spencer, wird als eine sehr wichtige Concession an die Partei Parnell betrachtet und nimmt man allgemein an, daß der neue Vicekönig zunächst die Freilassung der im Gefängnisse von Kilmainham inhaftirten Häupter der irischen Landliga verfügen werde. Ferner verlautet, daß Mr. Forster, der Staatssekretär für Irland, der von den Iren besonders gehaßt wird, da er im Unterhause energische Maßregeln gegen Irland empfahl, demnächst durch eine Persönlichkeit ersetzt werden solle, die unbedingt für versöhnliche Schritte gegen die Landliga sei. Der fernere Verlauf der Dinge auf der „grünen Insel" wird aber zeigen, daß die Iren durch diese Conzessionen nur zu neuen Forderungen ermuthigt werden.

Rußland. Die jüngsten Judenverfolgungen in Rußland und die hierbei allmälig bekannt gewordenen Details haben mit Recht im westlichen Europa einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, so daß sich Graf Ignatieff, den man als den indirecten Urheber der Juden-Unruhen bezeichnen muß, sich veranlaßt gefühlt hat, offiziell die über jene Ausschreitungen im Umlauf befindlichen Gerüchte abzuschwächen. Es lohnt sich nicht, auf diese ministerielle Darstellung, in welcher der russische Minister des Innern mit gewohnter Virtuosität die Schuld an den Unruhen den Juden zuschreibt, näher einzugehen. Bemerkenswerth ist jedoch, daß einer der Hauptführer der Panslavisten, Katkow, in seinem Organ den Grafen Ignatieff für diese Unruhen in scharfer Weise verantwortlich macht.

Orient. Unter den mannigfachen, im Bereiche der orientalischen Angelegenheiten spielenden Fragen scheint endlich die Donaufrage ihrer Lösung entgegen zu sehen. Die Frage, wer den Vorsitz und die entschiedene Donaucommission haben solle, bildete den Kernpunkt der Streitigkeiten zwischen Oesterreich und Serbien, welche jedes jene Privilegien für sich beanspruchte. Frankreich hat nun den Vorschlag gemacht, daß im Vorsitz der Commission die Vertreter der Mächte alljährlich abwechseln sollen, welchem Vorschlag England, Oesterreich und Rußland im Princip zugestimmt haben. Da auch die Zustimmung Deutschlands und Italiens erwartet wird, so fällt der noch andauernde Widerstand Rumäniens bezüglich einzelner Punkte der Donauschifffahrtsacte nicht mehr ins Gewicht.

Nord-Amerika. Der Senat der Vereinigten Staaten hat die Anti-Chinesen-Bill, welche die Einwanderung der Chinesen in das Gebiet der Vereinigten Staaten auf zehn Tage verbietet, im Wesentlichen in derselben Form angenommen, wie das Repräsentantenhaus. Eine in San Franzisca tagende und aus Delegirten der Gewerkevereine bestehende Anti-Chinesen-Convention hat ein Programm angenommen, welches auf die nöthigenfalls gewaltsame Vertreibung der Chinesen aus den Vereinigten Staaten abzielt. Die Bewegung gegen die eingewanderten Söhne des himmlischen Reiches der Mitte ist demnach in Nord-Amerika im Wachsen begriffen.

Was die Liebe vermag.

Roman

von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Der Lord erinnerte sich, daß dies von jeher die Antwort auf seine Frage nach ihren Eltern gewesen sei, und doch bemerkte er heute zum ersten Male das Auffallende dieser Zurückhaltung.

„Wie wenig, Alice, weiß ich von Deinen Jugendjahren," begann ihr Gemahl mit leisem Vorwurf. Mrs. Fulgor sagte mir wohl, daß Du sehr unglücklich verheirathet gewesen und Du deshalb, als Du Wittwe geworden seiest, Deinen Mädchennamen wieder angenommen hättest, Du hast mir aber nie den Namen Deines ersten Gatten genannt, mir nie gesagt, wo Du mit ihm lebtest und wie er starb. Bisher konnte ich mich nie entschließen, Dich darüber zu befragen, Alice, weil ich, um Dir die Wahrheit zu gestehen, es nicht ertragen konnte, Dich von Deiner ersten Liebe sprechen zu hören. Dein seit mehreren Tagen so sonderbar verändertes Wesen, Dein trauriger Blick bei meinem Eintritt soeben lassen mich befürchten, daß Dir die Erinnerung an die Vergangenheit Kummer bereitet und ich sehe mich deshalb gezwungen, mein so lange bewahrtes Schweigen zu brechen. Vertraue mir, was auf Deiner Seele lastet, theures Weib! Sieh', mein ganzes Leben liegt offen vor Dir; schenke mir gleiches, volles Vertrauen."

Er sprach mit warmer Innigkeit, indem er sie näher an sich zog, aber die unglückliche Gattin wich zitternd seiner zärtlichen Umarmung aus.

Ein banges Schweigen herrschte einige Augenblicke in dem Gemach.

„Albert, ich kann nicht von der Vergangenheit sprechen," rief endlich das gefolterte Weib leidenschaftlich aus. „Ich kann, ich darf es nicht! Sie ist für mich voll bitterer Täuschungen gewesen! Nimm mich, Albert, wie ich bin und glaube meiner Versicherung, daß ich niemals so innig geliebt habe, wie ich Dich liebe. Genügt Dir das nicht?"

Der Lord blieb ernst und nachdenkend. Was enthielt denn die Vergangenheit seines schönen Weibes, das dieses noch immer bei der Erinnerung an das Entschwundene erschüttern machte?

„Gedenkst Du noch immer Deines ersten Gatten mit inniger Liebe, Alice?" fragte er eifersüchtig.

„Ihn lieben? Ich verachtete ihn —"

Die Lady bezwang sich rasch. Schon bereute sie diese Worte.

„Wie hieß er?"

„Frage mich nicht darnach, Albert, ich habe mich bemüht, das Andenken an ihn zu vergessen. Laß' das Vergangene ruhen, ich bitte Dich! Wenn Du mich liebst, sprich nie wieder zu mir von meinem ersten Gatten."

Der Lord seufzte. Diese furchtbare Erregung verrieth ihm, daß seine Frau ein Geheimniß, das er nicht erfahren solle, daß sie eine Vergangenheit habe, die sein liebendes Auge nicht prüfen dürfe, und dies war für sein stolzes Selbstgefühl beinahe unerträglich.

„So sage mir wenigstens," begann er nach einer Pause, „wo Du Deine erste Jugend verlebtest und wo Du nach der Hochzeit wohntest?"

„In England. Frage mich nicht weiter, Albert, ich kann Dir nicht antworten. Du darfst mich nicht nach meiner Vergangenheit fragen, sondern Du mußt es Dir genügen lassen, Alles das zu glauben, was meine Mutter Dir von mir erzählt hat. Ich liebe Dich treu und wahrhaft! Erst durch Dich lernte ich die wahre Liebe kennen. Vertraue mir, wie Du es bisher gethan und laß' das Forschen nach jener Zeit, in der Du mich noch nicht gekannt hast!"

Sie sah ihn flehend an; ihre vor Erregung bebenden Lippen bestärkten den Lord in seiner Ueberzeugung, daß seine Gemahlin ihm ein Geheimniß verborgen habe.

„Es war immer meine Ansicht, Alice, daß zwischen Ehegatten volle Offenheit walten müsse," sagte er so herbe, wie er noch nie zu ihr gesprochen hatte. „Da ich Dir nichts verberge, solltest Du ein Gleiches thun. Ich will Dein Vertrauen nicht erzwingen, sondern ich überlasse Dich Deinem eigenen Nachdenken über Deine Pflicht mir gegenüber, über das, was recht und gut ist. Vergiß nicht," fügte er dann in milderem Tone hinzu, „daß Du mein volles, unbedingtes Vertrauen besitzest, und daß ich nur deßhalb Dein Geheimniß erfahren will, um den Kummer zu lindern, den Dir die scheinbar erdrückende Schwere desselben bereitet. Alice, vergiß nie, daß Dein Gatte Dein bester Freund ist."

Er umarmte sie leidenschaftlich und verließ das Gemach.

Als er fort war, sank Lady Romondale auf die Kniee und verbarg in trostloser Verzweiflung ihr Gesicht in den Händen.

„Es ist Alles dahin, ich bin verloren," schluchzte sie. „Albert hat Argwohn geschöpft und meine Weigerung, ihm zu antworten, hat ihn tief verletzt. Und Clifford? Wie soll ich ihm begegnen? Was wird er von mir verlangen, damit er Schweigen bewahrt? O, mein Gott, was soll ich beginnen? Soll ich meinem Gatten Alles offenbaren? Nein, nein, ich darf ihm nichts gestehen! Ich muß schweigen und mein Geheimniß bewahren, wenn mir auch darüber das Herz bricht und das Vertrauen desjenigen verloren geht, den ich über Alles liebe! Verfolgt mich denn ein unerbittliches Schicksal so unablässig, daß ich niemals glücklich werden soll? Werde ich ein solches Dasein zu ertragen im Stande sein?"

(Fortsetzung folgt.)

5. Klasse 101. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung am 1. Mai 1882.

300000 Mark auf Nr. 47851.

150000 Mark auf Nr. 31393.

15000 Mark auf Nr. 7409 43996.

5000 Mark auf Nr. 1514 33946 74230.

3000 Mark auf Nr. 3439 5519 5119 8509 11138 11830 11402 16635 17721 17459 18660 21797 22604 24092 24194 26016 27689 28069 30513 33016 36817 38296 46160 46240 48852 49260 50180 53751 55526 58090 59406 63359 65855 65143 68321 72383 72661 74218 77660 78217 78755 87933 91766 99409.

1000 Mark auf Nr. 164 2621 2882 4715 9292 9733 13826 13309 15073 16270 18025 25404 26848 26850 29840 31314 33281 34964 34481 36237 38205 41840 43640 47728 47136 52872 54733 57366 59539 61908 65970 66917 66759 66406 68040 70427 72255 73115 74789 79084 79965 80634 81482 81728 83784 83650 83229 85966 86593 86389 88318 93397 96093 96235 97222.

500 Mark auf Nr. 1581 5563 6342 6456 8527 9816 15239 16624 17834 19627 20875 22189 26473 30859 36498 37073 39883 41988 42705 47723 52153 53425 55361 55895 57547 57777 58124 58533 60511 61353 61738 61245 62423 62218 62584 62342 63941 65532 66654 67249 71595 74648 75744 76655 76644 78435 78248 82349 82597 83127 83302 83227 85706 90648 90266 92676 93121 95780 97492 97869 97405 98274.

300 Mark auf Nr. 64 228 1689 1650 2057 2973 3318 3514 3074 4774 5426 6857 7202 8680 8529 9298 9811 10029 12210 12550 13316 14671 16716 20151 21359 21663 21835 22239 23948 24895 26911 26868 26063 28689 28340 30959 33100 33678 33125 33522 35801 35759 36300 38440 38816 38780 38529 40922 40359 40688 41147 43185 43351 43680 45669 45934 46098 46137 47166 48254 48146 50058 51072 52426 52191 52796 53230 53379 53423 55320 55583 56511 56760 56984 57734 58862 59462 59681 60391 60695 60997 61586 62858 63443 64403 64900 64647 66538 67990 67623 68400 68777 70073 71538 73889 74445 75516 76142 76813 77219 77886 77373 78012 79160 80649 81184 82354 82076 84491 84727 84037 85137 85378 85006 86727 87334 88238 89452 92133 92942 92475 93192 93962 93234 94899 94340 94585 94746 96582 96394 96947 96072 97554 98202 99767 99011 99806.

Ziehung am 2. Mai 1882.

500000 Mark auf Nr. 92376.

15000 Mark auf Nr. 16447 48621 68035.

5000 Mark auf Nr. 84023.

3000 Mark auf Nr. 2378 4413 4614 7099 12260 15042 17476 18156 21687 23484 27857 35664 36001 37806 37666 38570 39607 39943 45806 45524 48504 49019 49221 51473 52164 53875 54545 58744 61193 64124 67550 69216 72511 80691 82304 83865 86264 86213 92191 92834 94668 94401 95250 98352 99886.

1000 Mark auf Nr. 839 1803 2216 10666 13573 18890 18992 21652 22052 24732 29833 32836 32288 35163 37487 37236 38548 38380 38962 41097 42310 43632 43710 44679 44601 45535 56395 61917 62751 65178 66439 67287 69940 70189 70479 71191 71550 73047 81774 84674 87092 90401 92627 98279.

500 Mark auf Nr. 743 1849 1833 8496 10481 12623 14514 16397 20947 21572 22232 23764 23337 30474 31835 35043 36687 36598 37311 37074 39983 40454 40049 40269 41983 42842 45342 49139 50034 50255 52045 54925 55712 56771 58231 59208 64040 65429 67056 71223 74096 75333 77641 78821 80335 80037 83615 84681 84334 86934 88980 90068 91280 94806 96076 96841 97722 99531.

300 Mark auf Nr. 539 3740 3383 4344 5562 5854 6041 7575 9587 9817 9453 10710 13300 13938 14591 14795 14011 14780 15479 16670 16709 18678 18420 18398 19320 19156 20391 21748 21720 21115 23463 25285 25306 25215 26743 26687 27595 28850 30164 30830 30119 30878 30759 31178 31181 31449 32681 33866 34140 34510 35528 36892 37080 39205 40214 41826 41290 41488 42473 42480 46343 46429 46855 47902 47857 47540 49040 51442 53121 54465 54156 57805 58448 58240 61647 62817 64107 64866 67577 67931 67042 68048 68034 69923 69417 69730 70256 70115 72771 73232 75300 75882 75683 76188 81503 83304 84772 85176 85865 86306 88967 89097 89118 90271 90204 91782 91769 91151 92813 92989 93385 97093 97369 97210.

Vermischtes.

* Für die Imker eröffnen sich, wie man hört, in diesem Jahre sehr gute Aussichten. Das bisherige Wetter ist für die Entwickelung der Bienenvölker von äußerst günstigem Einflusse gewesen und mehrfach ist bereits das Fliegen von Drohnen beobachtet worden.

* Am 25. April ereignete sich in Wattenscheid ein trauriger Unglücksfall, über welchen man der „T. R." Folgendes mittheilt: Wombwell's Grand Royal Menagerie aus London gab dort einige Vorstellungen. Während der Hauptfütterung der Thiere befand sich in der Menagerie ein anscheinend angetrunkener Mann, welcher, trotz aller Warnungen der Wärter und des Publikums, den Käfigen nicht zu nahe zu kommen, plötzlich seinen linken Arm in den Löwenkäfig steckte. Im Nu faßte eine der Bestien die Hand des Unglücklichen und zog den Arm so weit als möglich in den Käfig hinein, während die drei anderen Löwen unter furchtbarem Gebrüll den Arm zu zerfleischen begannen. Nur mit größter Mühe gelang es den Wärtern, die Löwen mit Stangen von dem Arm zu verscheuchen. Schnell war ein Arzt zur Stelle, der den ersten Verband anlegte; es mußte jedoch am folgenden Tage der gräßlich zerfleischte, an drei Stellen gebrochene Arm amputirt werden.

* Buchholz, 1. Mai. Bei dem öffentlichen Konkurrenzausschreiben für den hiesigen Schulneubau ist außer dem ersten Preis, welchen der Architekt Herr Emil Torge in Chemnitz erhielt, auch der zweite Preis nach Chemnitz gekommen und dem Plane des Architekten Herrn Julius Richter zuerkannt worden.

Bekanntmachung,

die öffentlichen Impfungen betr.

Freitag, den 5. Mai a. c. nachmittags 2 Uhr

sollen diejenigen im Jahre 1881 sowie in früheren geborenen Kinder, welche der Impfpflicht noch nicht genügt haben, geimpft werden.

Gleichzeitig sind die am **28. April a. c.** Geimpften zur **Nachschau** zu gestellen.

Als **Impflocal** ist das Restaurationslocal im hiesigen Rathhaus bestimmt.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder 2c. impfpflichtiger Kinder werden unter ausdrücklicher Verwarnung vor den in § 14 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten Strafen aufgefordert, mit ihren Kindern in dem anberaumten Impftermine zu erscheinen oder die Befreiung von der Impfung durch ärztliches Zeugniß nachzuweisen.

Zwönitz, am 3. Mai 1882.

Der Bürgermeister.
Adam.

SLUB
Wir führen Wissen.

Blauer Engel.

Auction.

Donnerstag, den 4. Mai von Vormittag 1/2 9 Uhr an, beabsichtige ich im Saal verschiedene **Rothweine, Weißweine, Dessertweine, Essenzen, Liqueure, Arac, Rume, Grog- u. Punschessenzen, Himbeersaft, Cigarren, Kleider,** leere **Cigarrenkistchen, Bettstellen, Säbel, Gewehre, Haus- u. Küchengeräthe, Bilder,** leere **Kisten, Fässer** und außer Gebrauch gesetzte **Gläser,** leere **Weinflaschen,** einen großen mit Roßleder überzogenen **Großvaterstuhl** und dergleichen noch verschiedene Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern. Erstehungslustige ladet hierzu ein

E. L. Ahner.

Hôtel de Saxe Chemnitz

empfiehlt sein erstes

Sommer-Versandt-Kapuziner-Bräu.

Dasselbe ist als **hochfein** zu bezeichnen und lade ich dazu ganz besonders ein.

Gleichzeitig mache ich ein geehrtes Publikum aufmerksam, daß vom ersten Pfingstfeiertag a. c. ab während der Sommersaison die ersten

lebenden Seepflanzen

zur freien Ansicht ausgestellt sind.

NB. Wegen neuer Decoration der Hoflocalitäten ist das

Alpenglühen verkäuflich.

Hochachtungsvoll

A. H. Helbig.

Lampert's Balsam,

das beste Heilmittel gegen **Reißen — Hexenschuß — Rheumatismus — Gicht — Hüftweh — Rücken- und Gliederschmerz — Lähmung — Kopf- und Zahnschmerz — Frost- und Brandwunden,**

in Flaschen zu 1 und 2 Mark.

STEMPEL

DEPONIRT

Haupt-Depot die **Apotheken** in **Zwönitz** und **Elterlein.**

Holz-Auction

auf Niederzwönitzer Ritterguts-Waldung.

Von obgedachter Waldung sollen

Mittwochs, den 10. Mai a. c.

vom Bezirk Sreitwald, Abtheilung 2 und 4

von früh 9 Uhr an

im Gasthofe zum Lehngericht in Niederzwönitz

circa:

370 Raummeter weiche Stöcke,
600 Bund buchenes Reisig,
6740 „ weiches „

den 12. Mai a. c.

von früh 10 Uhr an

in den Torfstichlocalitäten

im Bezirk Lehmbach aus den beiden Schlägen Abtheilung 17 und 20 circa:

45 Raummeter w. Scheite,
10 „ hr. Rollen,
113 „ w. Rollen,
247 „ w. Stöcke,
160 Bund hr. Reisig,
17,690 „ w. Reisig

gegen sofortige Baarzahlung

versteigert werden. Wer diese Hölzer vorher besehen will, kann ohne vorherige Anmeldung dieselben an ihren Lagerorten in Augenschein nehmen.

Niederzwönitz, den 2. Mai 1882.

M. Frisch,
Forstrevier- u. Cassenverwalter.

Grünhain: **Apotheke,** Elterlein: **Louis Ebert,** Aue: **J. A. Flechtner.** (H 3496 b.)

Allein ächt. St Gotthard Allein ächt.

aromatischer Alpenkräuter-Magenbitterer von A. Kretzschmar, Apotheker, Schillerapotheke zu Chemnitz, hergestellt aus den heilsamsten Stoffen und Alpenkräutern, ist das vorzüglichste, wohlschmeckendste Genußmittel. Der St. Gotthard erzeugt Appetit, befördert und kräftigt die Verdauung, regelt die gestörten Funktionen des Magens und der Verdauungsorgane und erzeugt so gesundes Blut und frische Säfte. Unentbehrlich ist der St. Gotthard nach dem Genusse schwerverdaulicher Speisen, bei kalter, rauher Witterung, auf Reisen u. s. w. — Viele dankende Anerkennungen bezeugen die vorzügliche Güte des St. Gotthard.

Zu haben in ganzen und halben Originalflaschen zu M. 2,50 u. M. 1,50, in Reiseflaschen zu 75 Pf., sowie in Probeflaschen zu 40 Pf.

in Zwönitz: **Carl Schmidt,** Lößnitz: **J. H. Günther,** Stollberg: **Theod. Kircheisen,**

Einen Laufburschen

sucht sofort die Expedition dieses Blattes. Wöchentliches Salair 1 Mark 50 Pfg.

Blauer Engel.

Bei Gelegenheit der stattfindenden Auction verzapfe ich zwei Fäßchen

ächt

Tuchersches Bockbier.

E. L. Ahner.

Roth- und Weißweine

Deidesheimer à Fl. M.	—	90 Pf.
Forster . . „ „ „	1	10 „
Affenthaler . „ „ „	—	90 „
Bordeaux . . „ „ „	1	30 „

halte ich großes Lager.

Chr. Traugott Colditz in Zwönitz.

Putzpomade,

pr. Schachtel 10 Pf., bei **Emil Schenk.**

Frisches

Rind-, Schöpsen- und Schweinefleisch

empfiehlt **Gustav Leistner.**

Pfeifen-Club Zwönitz.

Nächsten Sonnabend abends 9 Uhr

Versammlung.

Besprechung wegen Abhaltung des Balles. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.

Weiß-Wachs

empfiehlt **Paul Ebersbach.**

Ruster Ausbruch

unter Garantie für Aechtheit als vorzügliches **Stärkungsmittel** für Kranke à Flasche Mk. 2 50 Pf. empfehle ich bestens.

Chr. Traugott Colditz.

Schöne schwarze **Tinte** empfiehlt die Exped. dieses Blattes.

Blauer Engel

Zwönitz.

Zum Kegeln auf der **Asphaltbahn** ladet ergebenst ein

E. L. Ahner.

Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.